



## Presseinformation der Stadt Guben vom 13. Februar 2020

---

### Nachwuchs-Architekten präsentieren erneut ihre Visionen für Guben

- eine brach liegende Fläche im Herzen der Stadt als Freizeitoase
- ein Busplatz mit Wänden zum Graffiti sprayen
- eine Industrieruine als Schulcampus
- ein Café in der obersten Etage des Hochhauses
- ein Glasanbau, der die beiden Häuser der Europaschule verbindet
- eine alte Villa wird tagsüber ein Kindergarten und abends öffnet die Bar im Kellergewölbe

#### Warum nicht?!

Am 16. Januar 2020 begeisterten 14 Zehntklässler der Europaschule mit ihren tollen Ideen einfach alle. Innerhalb des Wahlpflichtfaches Kunst haben sie sich seit August im Projekt „Die Stadtentdecker 2.0“ mit der Architektur in der Neißestadt beschäftigt. Der Architekt Christian Kühne betreute dieses Projekt. Zu Beginn des Projektes gab es 2 Stadtpaziergänge, für die Schüler eine Art Ideenfindung. Daraus entwickelten sich 6 Visionen für die Stadt Guben. Am 19. Februar 2020, um 17:30 Uhr präsentieren die Nachwuchs-Architekten ihre Projekte in der Aula der Europaschule der Öffentlichkeit.

Ab 18:30 Uhr lädt dann Bürgermeister Fred Mahro alle Bürgerinnen und Bürger zur nächsten Bürgerversammlung ein. In der Aula der Europaschule, Akazienstraße 10, können sich ab 18:30 Uhr die Einwohnerinnen und Einwohner der Neißestadt erneut mit ihren Anliegen, Fragen oder Hinweisen an die Vertreter der Stadtverwaltung sowie den Rathauschef Fred Mahro wenden. Ferner wird sich das gemeinsame deutsch-polnische Polizeiteam Guben/Gubin vorstellen. Das Team unterstützt seit Anfang des Jahres die grenzüberschreitende Polizeizusammenarbeit in der Doppelstadt.

#### Das Projekt „Die Stadtentdecker“

2013 wurde das Projekt von der Brandenburgischen Architektenkammer konzipiert. Neben der Kammer wird es unter anderem vom Brandenburger Bildungsministerium und dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung finanziert. Kinder und Jugendliche sollen durch das Projekt zu einer bewussten Wahrnehmung ihrer unmittelbaren Umgebung motiviert und angeleitet werden. Andererseits soll Stadtplanern und Entscheidungsträgern der Blick für die Sichtweise der Kinder und Jugendlichen geöffnet werden.